



333

WIMBP
Opolo

I

987 st
and 10, 11, 12, 13
of 15, 16, 17, 18

Harporadium Harms

V-229/71

Gesamlete
Nachrichten
Und
Documente
Den

gegenwärtigen Zustand

Des Herzogthums Schlesiens,
Königreichs Böhmen, und Erz-Herzog-
thum Oesterreichs betreffend.

Dritter Band.



Fünf und zwanzigstes Stück.



Anno 1742.



Vorrede.



Ir sind verbunden, bey dem Anfange des dritten Bandes gegenwärtiger gesammelten Nachrichten und Documenten, unsern Lesern Rechenschaft zu geben, von der bisherigen Ausführung unserer Absichten, deren Grenzen sich bereits seit ge-

Vorrede.

geraumer Zeit, ungemein erweitert haben. Schon zu Ende des Sechzehenden Stück's, findet der Leser den Anfang dieses neuen Unternehmens, und der Titel des Achtzehenden, wie auch aller folgenden Stücke, zeigt deutlich, wie weit die Grenzen unserer Absichten zeithero gegangen, und was sich unser Leser zu versprechen gehabt.

Sollten wir noch die Bewegungs-Ursachen angeben, so uns zu diesen neuen Unternehmen bewogen, so sind es eben diejenigen, welche wir dem Leser, schon in der Vorrede zum ersten Bande dieser Nachrichten, bekannt gemacht haben, welche hier zu wiederholen, unnöthig seyn würde.

Ob wir zwar indessen andere urtheilen lassen, wie weit unser Vorhaben zu loben oder zu tadeln, noch mehr aber, in wie ferne wir unsern Absichten ein Gnüge geleistet; So können wir uns doch,

Vorrede.

doch, aus der unveränderten guten Aufnahme des zweiten Bandes dieser Nachrichten, die sicher Hoffnung machen, daß unser neues Unternehmen dem Leser wenigstens nicht unangenehmer gewesen, als das erstere.

Wir behalten auch bey diesem dritten Bande einerley Absichten wie bishero. Der gegenwärtige Zustand des Herzogthums Schlesiens, soll nicht weniger an noch beständig einen reichen Stoff zu unsern Nachrichten abgeben, so bemüht als wir seyn werden, dem Leser alles dasjenige zu liefern, was den gegenwärtigen Zustand des Königreich Böhmens und Erz-Herzogthum Oesterreichs betrifft. Werden wir zwar von dem Herzogthum Schlesien nicht allezeit genug neue Nachrichten und Documente haben, so sind wir dem Leser noch solche Urkunden schuldig, an welchen demselben nicht weniger gelegen seyn muß als an dem neuen.

Vorrede.

Unsere bisherige Ordnung und Einrichtung, soll indeß auch ferner unsere Vorschrift bleiben, da wir hingegen den Leser selbst, aus dem Erfolg wollen urtheilen lassen, wie unermüdet wir gewesen sind, und wie wenig wir die Unkosten dabey gespart, so wohl alle mögliche zuverlässige Nachrichten als auch authentique Urkunden herbey zu schaffen. Alles dieses aber soll einzig und allein in dieser Absicht geschehen, um diejenigen Pflichten und Schuldigkeiten nach Möglichkeit zu erfüllen, worzu wir uns gleich anfangs anheischig gemacht haben.

Wir zweifeln auch im geringsten nicht, daß wir so glücklich seyn werden, diesen dritten Band dem Leser in unverrückter Ordnung und mit eben solcher Geschwindigkeit, vollständig liefern zu können, wie die beyden erstern. Dasjenige was uns in solcher Hoffnung noch mehr verstärket, ist dieses, daß wir
schwer-

Vorrede.

schwerlich Ursache haben werden, unsere Absichten genauer einzuschränken, vielleicht aber wohl noch mehr zu erweitern, wenn diejenigen hohen Ansprüche auf die Kayserliche Verlassenschaft, so zum Theil der Welt bereits in Schriften vor Augen liegen, zu noch fernerer Ausführung durch Hülffe der Waffen, sollten gebracht werden.

Allein wir bekennen gang gerne, daß unsere Kräfte bey weiten nicht zureichend sind, dasjenige zu erfüllen, was wir von neuen versprochen, so wenig, als wir bishero dem Leser alles, aus eignen Vermögen haben mittheilen können. Wir rühmen vielmehr die gütige Vorsorge derjenigen Gönner und Freunde, welchen wir die meisten zuverlässigen Nachrichten und beträchtlichen Urkunden schuldig sind, und gestehen frey, daß uns ihre Beyhülffe auch fernerhin zu Erfüllung unserer Absichten unentbehrlich sey.

Vorrede.

sey. Wir vergnügen uns also nicht allein ihnen hierdurch den verbindlichsten Dank abzustatten, sondern wir scheuen uns auch nicht, dieselben zugleich öffentlich hiermit um ihren fernern gütigen Beystand zu ersuchen. Wir zweifeln nicht solchen zu erhalten, und so sind wir im Stande, dasjenige was wir versprochen, hoffentlich nach Wunsche zu erfüllen.



Krieg



§. I.



rieg und Friede beschäftigen gegenwärtig unsere Nachrichten. Allein die Friedens-Sonne, so Schlesien anist bestrahlet, verdienet unserer beständig bezubehaltenden Ordnung nach, noch inder die erste Aufmerksamkeits in unsern Blättern. Ob wir zwar den Leser selbst, aus den bisher erteilten Nachrichten, urtheilen lassen, Dritter Band XXV. Stück. U was

was vor einen Grad die Glückseligkeit des Herzogthums Nieder-Schlesien bereits erlanget. So scheint doch, daß nur dieses vor andern, die treuen Einwohner Schlesiens annoch bekümmern müsse, daß sie ihr allerhöchstes Ober-Haupt im Felde und mitten unter denen Waffen wissen sollen. Jedoch auch dieser Kummer wird dadurch nicht wenig gestillet, da sie durch die heilsamsten Verordnungen und allergnädigsten Befehle, einen Gnaden-Blick nach dem andern von demselben erhalten.

Wir können dem Leser hiervon zum Beweis dessen, gegenwärtig dasjenige Edict mittheilen, so wir in unsern letzten Stück versprochen, und welches Ihro Königl. Maj. von Preussen, aus Dero Haupt-Quartier Seelowitz, schon am 8ten Martii a. c. allergnädigst haben ergehen lassen, wegen Unterbringung und Placirung, der sogenannten Schwenckenfelder, in Sr. Königl. Majest. Schlesißen und übrigen Landen. Der völlige Inhalt davon ist nachstehender:

Wir Friderich von Gottes Gnaden, König in Preussen, Marggraf zu Bran-

Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog in Nieder-Schlesien, zc. zc.

Schun hiermit Jedermänniglich kund und zu wissen: Nachdem wir nichts der Natur / der Vernunft / und denen Grund-Sätzen der Christlichen Religion mehr zuwider halten / als denen Gewissen derer Unterthanen einen Zwang anzulegen / und dieselbe wegen einer oder der andern irrigen Lehre / welche die Haupt-Stücke der Christlichen Religion nicht angehen zu verfolgen.

So haben Wir allergnädigst resolviret / die so genannten Schwenckenfelder / welche man aus einem unbesonnenen Religions-Eyfer zum unerseßlichen Schaden des Commercii und des Landes vertrieben / wiederum in Unser Souveraines Herzogthum Nieder-Schlesien zurück zu rufen.

Wir haben daher alle Diejenige / welche sich zu gedachter Lehre bekennen / auf Unser Königliches Wort hiemit versichern wollen / daß sie sich nicht allein in Unserm Souverainen Herzogthum Nieder-Schlesien / sondern auch in allen Unsern übrigen Landen sicher einfinden / ruhig daselbst wohnen / und Handel und Wandel treiben sollen und mögen.

Gestalten Wir denn dieselbe nicht allein in Unsern besondern Schutz nehmen / sondern

auch Denenjenigen zu Beförderung ihres Commercii / allen benöthigten Vorschub thun werden.

Wie dann Denenjenigen / welchen für einigen Jahren in Unsern Schlesiſchen Landen ihre Höfe und Häuser genommen worden / solche / falls sie von denen neuen Besizern noch nicht bezahlet / ohnentgeltlich wieder gegeben werden sollen.

Denen / welche sich in Unsern Aemtern und Dörffern niederlassen wollen / sollen Höfe angewiesen / und für ihr gutes Unterkommen gesorget / auch denen so sich in die Städte niederlassen / nißst einigen ordinairten Frey-Jahren Plätze zu Erbauung ihrer Häuser ohnentgeltlich angewiesen werden: Und haben sie zu dem Ende sich nur bey Unsern Krieger- und Domainen Cammern anzugeben.

Wir befehlen also Unsern Ober-Justiz- und Finanz-Collegiis / wie auch allen mediat Fürsten / Standes-Herren / Magisträten &c. &c. hierüber mit Nachdruck zu halten.

Urkundlich haben Wir dieses Edict höchst-eigenhändig unterschrieben / und mit Unserm Königlichen Innsiegel bedrucken lassen. So geschehen Seelowitz den 8ten Martii 1742.

(L. S.)

Friderich.

v. Cocceji. Gr. v. Münchow.

§. 2.

§. 2.

Kan Schlesiens dieses mit unter die seltenen Tugenden seines gechrönten Ober-Haupts rechnen, daß es von demselben auch mitten unter seinen Feinden nicht vergessen werde; So ist es auch noch deswegen glücklich, daß es bey dessen Abwesenheit, nach der neuen Verfassung, dennoch beständig gerecht und weise regieret wird.

Wir haben bishero immer gehofft, einen weitläufftigen Bericht zu erhalten, insbesondere von der geschehenen Eröffnung der Glogauischen Königl. Ober-Amts Regierung; Allein da wir solchen vielleicht unsern Lesern allzulange möchten schuldig bleiben, so wollen wir doch dasjenige mittheilen, was wir zuverlässiges davon erfahren. Schon am 23. Febr. haben Sr. Excellenz der würckliche Geheime Staats-Minister, Freyherr von Cocceji, allda die meisten Mitglieder der dasigen neuen Regierung in Eyd und Pflicht zu nehmen geruhet, und selbige auch zu gleicher Zeit introduciret. Obzweiffel aber ist so dann die würckliche Eröffnung dieses hohen Regierungs-Collegii, mit eben denenjenigen Ceremonien und in gleicher Ordnung

A 3

gesche-

geschehen, wie die Einrichtung der Breslauischen Königl. Ober-Amtes Regierung.

Es würde überflüssig seyn, die sämlichen vornehmen Glieder dieser Glog. Kön. Ober-Amtes-Regierung und dasigen Ober-Consistorii, nochmahls hier zu wiederholen, da wir unserm Leser allbereits ein Verzeichniß davon mitgetheilet.* Indessen sind wir verbunden, diejenigen Veränderungen zu erwähnen, so sich unter selbigen ereignet. Also treffen wir gegenwärtig allda einen neuen und andern Vice-Präsidenten an, bey dasiger Königl. Ober-Amtes-Regierung und Königl. Ober-Consistorio, und zwar in der Person Ihro Excell. Hrn. Hanns Friedrichs Freyherrn von Roth.

Unter denen ehmahls gemeldeten Ober-Amtes und Ober-Consistorial-Räthen, finden wir hingegen nicht mehr den Hrn. Baron von Wiese, und Hr. Baron Matuska, sondern an deren Stelle, Hr. Johann Casp. Freyherr von Rottenberg, und Hr. Carl Friedrich Wilhelm von Pannwitz; Und insbesondere unter denen Ober-Consistorial-Räthen befin-

* Siehe Zweyten Band 19. Stück p. 495. dieser gesammelten Nachrichten und Documente.

befindet sich auch noch Hr. Samuel Constantin Freyherr von Arnold, wie auch Herr Christoph Friedrich von Derschau. Ob Zweifel ist diese Veränderung einzig und allein durch eine Verwechselung dieser hohen Chargen, oder nur vielmehr des Orts geschehen, da einige aus Breslau nach Glogau, und andere von da nach Breslau gegangen sind.

Der gegenwärtige Etat der Breslauischen Königl. Ober-Amtes-Regierung, welchen wir mit nächsten zu erhalten hoffen, wird dieses deutlicher machen. Indessen müssen wir allhier dieses nicht vergessen, daß sich in Glogau bereits wie in Breslau, ein Königl. General-Fiscal befindet, in der Person Hrn. Joh. Heinrich Lucanus, so zugleich in dasigen hohen Collegiis, Sitz und Stimme mitführt, nebst noch 2. Unter-Fiscalen, Herrn Friedrich Wilhelm Bingert, und Hr. Joh. Ehrenfried Bertram. Bey denen ebenfalls schon gemeldeten übrigen Officianten aber, finden wir nicht mehr unter denen Secretarien, Hr. Kundmann und Hr. Stieff, sondern an deren Platz, Hr. Carl Schelhas, und Hr. Georg Friedrich Giebel; Unter denen Canzellisten treffen wir hingegen an, Hrn. Mayer

Mayerhäuser, ohnzweifel an der Stelle Hr. Schelhasens. Als Taxator ist daselbst verordnet Hr. Georg Sam. Sutorius, und endlich noch als Cankellen-Diener, Friedrich Göllner nebst 4. Cankellen-Bothen.

Ehe wir in unsern historischen Nachrichten weiter gehen, können wir dem Leser ebenfalls noch ein nahmentliches Verzeichniß derer, bey der Königl. Ober-Amts Regierung zu Glogau verordneten Landes- und Ober-Amts Advocaten mittheilen. Die daselbst allergnädigst recipirten Landes-Advocaten sind demnach Hr. Johann Berger, so zugleich Advoc. piarum Causarum, Hr. David Brendel Hr. Joachim Rosa, und Herr Joh. Christoph Wollmar.

Die Ober-Amts-Advocaten aber sind in Alphabethischer Ordnung nachstehende: Hr. Carl Christian Gottl. Fischbach, Hr. Christoph Ulrich Heinselmann, Hr. George Friedrich Hennig, Hr. Salom. Ruppe, Hr. Georg Christoph Lucius, Hr. Joh. Joseph von Niesenburg, Hr. Carl von Rache, Hr. Franz Jos. Rimpler, Adv. militum, Herr Christian Sylv. Schumacher, Hr. Johann Christoph von Strachwitz, Hr. Joh. Joseph von

von Thallwenzel, Hr. Joh. Nepomuc Zingel, Advoc. pauper. und Hr. Joseph Wilhelm Zweigel.

§. 3.

Unter denen noch übrigen historischen Nachrichten, von dem gegenwärtigen Zustand des Herzogthums Nieder-Schlesien, ist dieses gewiß noch eines der vornehmsten, daß Ihro Königl. Majest. von Preussen Sr. Excellenz den Hrn. Grafen von Münchow zu Dero würcklichen Geheimen Etats- und dirigirenden Kriegs-Minister und Chef-Präsidenten, beyder Nieder-Schlesischen Kriegs- und Domainen-Cammern zu Breslau und Glogau, zu ernennen allergnädigst geruhet haben. Wie aber das ganze Land unter der hohen Aufsicht so geschickter und erfahrener Männer, einer vollkommenen Ruhe und Zufriedenheit genießt, so lebet es auch zugleich in einer unumschränckten Gewissens-Freyheit. Ihro Fürstl. Gnaden von Carolath, beweisen solches durch Dero eigen Exempel, da sich Dieselben in Dero Wohnung zu Breslau, zu Pflege des Gottesdienstes, eine besondere Capelle haben zubereiten lassen, und

schon an verwichenen Oster = Ferien , nebst
dassiger Evangelischen Gemeinde , zum er-
stemahl Dero Andacht darinne gehalten
haben.

Indessen müssen wir auch dieses an de-
nen getreuen Einwohnern Schlesiens annoch
rühmen, daß sie bey ihren gegenwärtigen ver-
gnügten Zustande , dennoch im geringsten
nicht die weise und väterliche Vorsorge und
Regierung ihres ehmaligen Ober = Amtes =
Directoris Ober = und Nieder = Schlesiens ,
und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz
und Jauer Königl. Lands = Hauptmanns, Ih-
ro Hochgräfl. Excell. von Schaffgotsch, ver-
gessen haben. Dessen bereits am 19. Mart.
zu Breslau erfolgter Todes = Fall hat viel-
mehr , einem jedweden insbesondere unge-
mein gerühret, und wir würden zu weitläuf-
tig seyn, wenn wir dessen prächtige Beerdi-
gung mit allen Umständen , allhier erzehlen
wollten. Wir müssen uns begnügen, dem
Leser indessen nur so viel davon zu melden, daß
dessen erblaster Körper, nachdem er die Oster-
Ferien über , in der Kirche zu Boberrörs-
dorff deponirt gewesen, am 28ten besagten
Monaths, von da durch Hirschberg , in die
Hoch-

Hochgräfl. Gruft zu Warmbrunn , mit al-
len Solennitäten und unter vielen Thränen
begraben worden.

§. 4.

Zum Beschluß derer neuern Begeben-
heiten in Schlesien, müssen wir endlich auch
derjenigen gedencken, so sich am 29ten Merz
in der Grenz = Festung Neiße zugetragen.
Besagter Tag wurde daselbst dadurch merck-
würdig, weil an demselben früh um 8. Uhr
mit musicalischer Vorstellung des Liedes:
Ein feste Burg ist unser Gott &c. der An-
fang zu Revidirung dassiger Werke, auf das
feyerlichste gemacht wurde. Der Chef des
neuen Pionniers Regiments und Commen-
dant der Festung Neiße, Herr General = Ma-
jor von Walrave, als Directeur des Neiße-
schen und Briegischen Festungs = Bau, und
des ganzen hochlöbl. Corps der Königlichen
Preussischen Ingenieurs, legten hierauf, bey
Legung des Grundsteins zur Rechten am
Zoll = Thore, unter Abfeuerung der Canonen,
eine wohl verwahrte kupfferne Taffel, mit
eigner Hand darein, wobey derselbe zu glei-
cher Zeit das Mauer = Schurz = Fell umlegte,
und

und mit Ansehung eines andern Steines und Zusammenfügung mit Kalek, allen übrigen mit seinen Exempel vorgehend, in welcher Handlung ihm sodann der Herr Obriste von Foris, als Commendeur selbigen Regiments, nebst denen andern Officiers, alsbald nachfolgte. Das merkwürdigste aber, so wir dem Leser noch von dieser solennen Handlung mitzutheilen haben, ist diejenige Aufschrift, so man in besagten Grundstein gelegt. Der Verfasser davon ist gewesen der Regiments-Quartiermeister des obgedachten Regiments, und nunmehriger Königl. Kriegs-Rath, Herr Martini. Der vollständige Inhalt aber derselben ist nachstehender:

FRIDERICUS Ildus Borussorum Rex
Exemplum sine Exemplo.

Vix ad imperium venit,

Iura Majorum trutinando vidit,

An. 1741. d. 10. April. clade Molvicensi
cuncta vicit,

Silesiam infer. IVSTO VICTORI devinxit,

Viribus, Oculis propriis, nullis Sociis.

Regis ac Militis munia obeundo.

D. 9no Martii Glogavia potitus dormiente,

Bresla vigilante. d. 10. Aug.

Ibi vi ac ingenio simul, hic ingenio solummodo, utrinque virtute,

D.

D. 4to Maji Brega, fame quadrimestri, igne
octiduo Solo

Sine sanguine. Avitum erat Patrimonium,
Laboris Herculei præmium et finem

NISSAM hanc voluit pertinacem,

D. 19no Januar. igne bellico infestam,

Liberrime relictam, nec impune.

Quod differtur, non aufertur.

D. 18vo Octob. rediit, coërcuit d. 30. Octob.

Artis et Martis Magister

An. 1742. nova muniendi methodo mirifice
clausit,

D. 10mo April. Triumpho notabili

Lapidem hunc Angularem posuit

Benevolis defensionis, Malevolis offensionis
operis hujus Basilici Juventor est

FR.

Inventi devotissimus executor

de Walrave,

Sub Gubernatore Comite de Schwerin,

§. 5.

So weit gehen die neuen Nachrichten, so wir gegenwärtig dem Leser von dem Zustande Schlesiens mitzutheilen haben, und wir lassen unausgemacht, ob dasjenige so wir hier nachstehend ebenfalls noch von Schlesien liefern, zu dem Alten oder Neuen gehöre. Wenig-

Wenigstens sind wir überzeugt, daß es denen meisten Liebhabern noch unbekannt seyn müsse, welche an dergl. Erfindungen Vergnügen finden. Es ist dieses ein Triumph-Bogen, in Kupffer gestochen, nebst einem darinn befindlichen Gedichte, so Ihro Majest. dem König von Preussen bey der Breslauischen Illumination, von Zitel. Herr Christian Ezechiel, Pastore zu Peterwitz bey Trebnitz in Oelsnischen Fürstenthum, ist überreicht und sehr gnädig aufgenommen worden. Wir hätten gewiß glauben sollen, diesen Triumph-Bogen nebst seiner völligen Erklärung, vor andern in dem also betitulten und selbst zu Breslau herausgekommenen Triumph von Schlesien, anzutreffen. Allein wir haben solchen vergebens darinne gesucht, und es muß entweder diese, doch vor vielen wohl ausgedachte Erfindung, dem Verfasser des nur besagten Triumphs von Schlesien, nicht seyn bekannt worden, oder es hat derselbe eben nicht die Absicht gehabt, eine besondere Wahl derer Sachen bey seiner Sammlung anzustellen, sondern überhaupt nur alles dasjenige zu liefern, was ihm bey dieser Gelegenheit bekannt worden, und eben nicht schwer gefallen zu erhalten. Man muß dieses fast glauben

glauben, da selbst einige derer vornehmsten und schönsten Vorstellungen von der Breslauischen Illumination, von vielen vergebens darinne nachgeschlagen worden. Jedoch dieses gehöret mit unter die Unvollkommenheiten aller Sammlungen, wie sie auch Nahmen haben mögen.

Da wir uns indessen rühmen können, daß wir obgedachten Triumph-Bogen von der Gültigkeit des gelehrten Erfinders selbst besitzen, zugleich nebst einer zieml. weitläufigen Erklärung, so theilen wir anbey dem Leser einen geringen Abdruck davon mit, obwohl in weit kleinerer Gestalt, da selbiger uns auf einem Regal-Bogen zugesendet worden. Der Leser findet gleichfalls das darzu gehörige Gedichte darneben, weil es wegen des engen Raums, nicht in der Mitte des Triumph-Bogens, wo es befindlich gewesen, völlig Platz gehabt. Gelehrte und Kenner der Wappen, indessen werden nachstehende Erklärung derer Wappen, insbesondere, vielleicht vor überflüssig ansehen; Allein wir fügen solche denen in der Wappen-Kunst unersahnen Lesern zu Gefalle bey, welche zu vergnügen wir uns gleichfalls verbunden achten.



FREUDIGSTES ZURUFFEN
AN IHRO KOENIGL. MAJEST. FRID-
RICH VON PREUSSEN Churfürst zu
Brandenburg &c. Herzog in Schle-
sien &c.

ELYSIEN liefs gleich in GOTTES Häu-
 fern lehren,
 Dafs CHRISTUS als ein HELD und KOE-
 NIG kommen sey,
 Da man von Crossen und Berlin her konte
 hören,
 Dafs KOENIG FRIDRICH als ein HELD
 getrost und frey
 ELYSIEN belucht, das harte Joch zu bre-
 chen,
 Das unsrer Treiber Macht uns angeleget
 hat,
 Durch WARHEIT und durch RECHT
 SICH SELBST und uns zu rächen;
 Da wünschte man IHM Glück zu solcher
 HELDEN-THAT.
 Man hielt es allerdings vor ein Genaden-
 Zeichen.
 Des grossen GOTTES; der nunmehr sein
 Volck bedacht
 Und heimgesuchet hat; Ietzt da die Trei-
 ber weichen
 Da dieser HELD zurück nach Breslau sich
 aufmacht,

Dritter Band XXV. Stück, B.

So

So rufft man: ALLES MUS NACH SEI-
NEM WUNSCH gelingen!
ER Ziehe nur IHM SELBST und uns zum
Besten ein

Damit die Stadt und Land mag voller Freu-
den singen,
DER DER SOL UNSER HELD UND
UNSER KOENIG seyn.

Wie dort in Salems-Stadt der König einge-
zogen

So ziehe FRIDRICH hier in seine FRI-
DENS-STADT

Zu denen, deren Hertz der beste Tri-
umphs-Bogen,

Darunter Land und Stadt die sichre Zu-
flucht hat,

Ist dieser Wunsch erfüllt, so kan man im-
mer sagen:

GLUECK ZU DEM KOENIGE von
PREUSSEN! IA GLUECK ZU!

Ein jeder Patriot will Gut und Blut dran
wagen,

Dafs ER ELYSIEN erhalt in Fried und Ruh!

Mit diesem unterthänigsten Zuruff solte Seiner
KOENIGL. MAJEST. lubmissest veneriren
ein treuer Patriot Christian Ezechiel P. P.
sonst Curiosus Elysius genannt von Molvyitz
Brigisch, Fürstenthums.

Erklä.

Erklärung des vorstehenden Triumph-
Bogens, nebst allen daran befindlichen
Wappen.

Dieser Triumph-Bogen, dessen zwei Säulen auf
Wahrheit und Gerechtigkeit gegründet und be-
festiget sind, enthält alle Königl. Preussische Wappen-
Schilder und Bilder heraldisch nach ihren eigentlichen
Tincturen oder Farben gezeichnet, so insgesamt von
oben her durch einen Bogen, und den allerhöchsten Rah-
men Gottes, als im Schilde zum gewissen Zeichen
göttl. Gnaden überschattet und bestrahlet werden. In
der Mitten darunter schwebet die Fama, so das Schles.
allgemeine Wappen-Zeichen führet, das Glück zu dem
Könige! zuruffet, und sich auf den ersten mittlern Her-
zens-Schild dieses Königl. Preuß. Wappens stüzet,
welches ein schwarzer Adler ist, mit einer goldnen Krone
und Klee-Stengeln an den Flügeln, in silbern Felde, oben
aber mit einer Königl. Krone bedeckt ist, von wegen des
Königreichs Preussen.

Es präsentiret sich an der ersten Säule zur rech-
ten unterwärts das Bild der Wahrheit, wie gegen
über an der andern Säulen zur Linken das Bild der
Gerechtigkeit, auf das Königl. Symbolum abzielende.

Oberwärts aber an dieser ersten Säulen stellet sich
dar, der andere Mittel-Schild des Königl. Wappens,
nemlich ein golden Scepter im blauen Felde wegen der
Erz-Cämmerer- und Chur-Würde des Reichs mit dem
Chur-Hute bedeckt. Ferner folgen unter diesem Chur-
Fürstl. Schilde in neun doppelten Abtheilungen oder in
18. Feldern nachstehende Schilde:

1.) Ein rother Adler mit goldnen Klee-Stengeln
an den Flügeln, in silbern Felde wegen der Mark Bran-
denburg. Anbey: Ein Schild von roth und Silber
mitten hindurch getheilt, wegen des Herzogt. Magdeburg.

2.) Acht goldene Lilien - Stäbe um einen silbernen Schild, im rothen Feld wegen des Herzogthums Cleve. Anbey: Ein schwarzer Löwe aufrecht im goldnen Feld wegen des Herzogthums Jülich.

3.) Ein rother Löwe aufrecht mit blauer Krone in silbernen Feld wegen des Herzogth. Berg. Anbey: Ein rother und gezierter Greiff im blauen Feld wegen des Herzogth. Stettin.

4.) Ein rother Greiff im silbernen Feld wegen des Herzogthums Pommern. Anbey: Ein schwarzer Greiff im goldenen Felde, wegen des Herzogth. Cassuben.

5.) Ein quer hindurch roth und grün gestreifter Greiff im silbernen Feld wegen des Herzogth. Wenden. Anbey: Ein vor sich gefehrter schwarzer und roth-gezierter Büffels-Kopf mit silbernen Hörnern und einen Ring durch die Nasen im goldnen Feld wegen des Herzogthums Mecklenburg.

6.) Ein schwarzer Adler mit einem silbern halben Mond auf der Brust in dessen Mitten ein silbern Kreuz im goldnen Felde wegen des Herzogth. Crossen. Anbey: Ein dergleichen Adler mit einem halben Mond, oder Jagd-Horn auf der Brust in silbern Feld wegen des Herzogthums Jägerndorf.

7.) Ein schwarzer rothgezierter Löwe im goldnen Felde mit einer am Rande in roth und Silber 16. mahl abgetheilte Einfassung, wegen des Burggraffthums Nürnberg. Anbey: ein Schild die Länge herab in Silber und roth abgetheilet wegen des Fürstenthums Halberstadt.

8.) Zwey Kreuz-weiß stehende silberne Schlüssel im rothen Feld wegen des Fürstenthums Minden. Anbey: ein silbern Anker-Kreuz im rothen Feld, wegen des Fürstenthums Camin.

9.) Ein grün- und roth- quer hindurch gestreifter Greiff im silbernen Feld wegen der Lande Stargard. Anbey:

Anbey: ein goldner Greiff aufrecht im blauen Feld wegen des Herzogthums Wenden.

Zur linken Seite an der andern Säulen steht oben an, der dritte Mittel-Schild des Königl. Wappens, quadrirt mit einem Herz-Schildlein, das in 9. Feldern von Gold und blau geschachtet ist wegen des Herzogthums Gensf. Im ersten Quartier ist ein goldner Schräg-Balken im rothen Felde wegen der Familie von Chalon: das andere und dritte Quartier hat ein blaues Jagdhorn mit rothen Bänder im goldnen Felde wegen des Fürstenthums Dranien; das vierde Quartier hat einen rothen mit 3. silbernen Sparren besetzten Pfahl im goldnen Felde wegen des Fürstenthums Neuchâtel; der ganze Schild ist mit einer Herzogl. Krone bedeckt. Unter diesem dritten Mittel-Schild stehen wiederum in 9. doppelten Abtheilungen oder 18. Feldern folgende Schilde:

1.) Ein Schild mitten hindurch getheilt, oben von blau darinnen ein goldner Greiff aufrecht, unten von grün mit einer silbernen Einfassung ins Quadrat wegen des Fürstenthums Schwerin. Anbey: Ein silbern Kreuz im rothen Felde wegen des Fürstenthums Rügenburg.

2.) Ein goldner Schild mitten hindurch einen schwarzen Balken haltend wegen des Fürstenthums Meckl. Anbey: Ein von Silber und schwarz quadrirter Schild wegen der Grafschaft Hohenollern.

3.) Ein silberner Adler im rothen Feld wegen der Grafschaft Ruppin. Anbey: ein aus drey rothen und silbernen Schach-Reihen bestehender Balken mitten durch ein golden Feld gehend wegen der Grafschaft Marck.

4.) Drey rothe Sparren im silbernen Feld wegen der Grafschaft Ravensberg. Anbey ein Schild roth und Silber geschacht in drey Reihen wegen der Grafschaft Hohnstein.

5.) Ein die Länge herab getheilter Schild, daran zur Rechten drey rothe Herzen im silbernen Felde, wegen der Grafschaft Tecklenburg, zur linken ein goldner Anker in blauen Felde wegen der Grafschaft Eingen. Anbey: Ein aus einer Wolken gehender silberner Arm, haltend einen goldnen mit einem Edelgestein versetzten Ring, im rothen Feld wegen der Grafschaft Schwein.

6.) Ein schwarzer Hirsch in silbernen Feld wegen der Grafschaft Eltenberg. Anbey: Ein rothes Hirschhorn im silbern Feld wegen der Grafschaft Ravenstein.

7.) Ein silberner Balken mit abgewechselten Zinnen zu beyden Seiten in dessen Mitten durch ein rothes Feld gehet, wegen der Grafschaft Büren. Anbey: Zwey rothe Balken mit dergleichen Zinnen gleichfalls quer durch ein silbern Feld gehend, wegen der Grafschaft Leerdam.

8.) Ein silberner Dverbalken im schwarzen Feld wegen des Maravissats zu der Beer. Anbey: ein schwarz gechrönter Büffels-Kopf mit ausgeschlagener rother Zunge und silbern Hörnern im goldnen Felde wegen der Herrschaft Rostock.

9.) Ein Schild von roth und Gold quer getheilt wegen der Herrsch. Stargard. Anbey: drey silberne Andreas-Creuzlein im rothen Feld wegen der Herrschaft Breda.

§. 6.

Wir gehn nunmehr mit unsern Gedanken noch einen Augenblick zurück in diejenige Zeit, da gegenwärtige Sammlung ihren Anfang genommen, um dem Leser noch ein kleines Supplement zu denen erstern Nachrichten mitzutheilen. Es erfordert dieses unsere Schuldigkeit und unser Versprechen, da wir entschlossen sind, unsere Gesammelte Nachrichten

richten und Documente, gang von neuen durchzugehen, um alles dasjenige nachzuholen, was hier und da zurück geblieben. Der Anfang hierzu, ist bereits in dem letztern Stücke des 2ten Bandes gemacht worden, durch Mittheilung einiger Urkunden, von denen Veranstellungen der Königl. Cammer in Schlesien, bey Einrückung der Königl. Preussischen Trouppen. Wir fahren darinne fort, und liefern vor diesesmahl nur zwey Urkunden von gleicher Art. Es ist zuvörderst ein Schreiben, so die Königliche Cammer in Schlesien d. d. 5. Dec. 1740. an die Königl. Hof-Cammer in Wien hat abgehen lassen, wegen Abfolgung des Mehls aus dem Glogauischen Magazin, davon der Inhalt nachstehender.

Hoch und Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge, besonders günstige liebe Herren und Freunde.

Guer Excellenz und denen Herren/ mögen wir hierdurch dienstfreundlich nicht verhalten: Welcher gestallten entzwischen dem Königl. Ober-Amte und dem in Lande commandirenden Generalen/ Tit. Er. Excellenz Herren Grafen von Wallis/ wegen den besorgenden Einfall derer Preussen/ und der dahero Augen-

Augenblicklich nöthigen Zusammenziehung der
ren Troupen in die Gränz-Bestung Groß-
Glogau an heut bey gepflogener Zusammen-
tretung mit gedachten Herren Grafen/ und dem
Königl. Ober-Amt bey Uns die mündliche An-
suchung beschehen: und womit zu Verpflegung
und besserer Subsistenz gerügter Troupen das
nöthige Proviant aus denen hierländischen
Magazinen gereicht/ und abgefolget werden
möchte; Obwohlen man unsers Orths, ohne
Vorbewußt Euer Excellenz und denen Herren/
hiermit fürzugehen/ einiges Bedencken getra-
gen/ und ohne Dero hohe Einwilligung etwas
vorzunehmen angestanden/ so werden doch die
Umstände von solcher Erheblichkeit/ daß man
sich dieser Beyhülffe ohne befahrender höchsten
Gefahr nicht entbrechen kan.

Und da die Erforderniß Augenblicklich
und zwar zu Rettung des Landes vonnöthen/
als hat man dem Glogauischen Proviant-Ver-
walter Müller auf Begehren des commandi-
renden Generals im Lande/ Herr Graf Wal-
lis/ deme die Erforderniß derer Troupen am
besten bekannt/ das Benöthigte am Mehl aus
aldassigem Magazin gegen Quittung zu ver-
abfolgen mitgegeben; Nicht zweifelnde Euer
Excellenz und die Herren werden diese Vor-
kehrung/ da es wahrhaft periculum in mora,
mit Dero hohen Einwilligung bestärcken; da
wir dann nicht ermangeln werden/ von Zeit
zu

zu Zeit dasjenige/ was etwa verabfolget wer-
den wird/ dienstfreundlich einzuberichten.

Breslau den 5. Dec. 1740.

J. G. Proskau.

Nachstehende Urkunde hingegen, ist
ein Schreiben der Königl. Hof-Cammer in
Wien an die Schlesische Cammer in Bres-
lau, d. d. 13. Decbr. und enthält zugleich
die Antwort auf vorherstehendes Schreiben,
wie aus dessen folgenden Inhalt zu ersehen.

Hoch-und Wohlgebohrne, auch Wohlge-
bohrne, Edel und Gestrenge, besonders
günstige liebe Herren und Freunde, un-
sere freundwillige Dienste seynd densel-
ben jederzeit bereit anvor!

Es ist daran wohl beschehen/ daß die Herren
auf beschefenes Ansuchen des dortländig
Königl. Ober-Amtes/ wie auch des im Lande
commandirenden Generalens Herren Wen-
zel Grafens von Wallis an den Proviant-
Verwalter zu Groß-Glogau den Befehl er-
lassen haben/ für die wegen besorgenden Ein-
falls derer Preussen in gedachte Gränz-Be-
stung zusammen gezogene Königliche Troupen
das nöthige Proviant-Mehl auf Begehren des
commandirenden Herrn Generals aus dasigem
Magazin erfolgen zu lassen/ gestalten wir nicht
zwei

zweifeln/ es werde die Ausfolgung anders nicht/ als wie gewöhnlich gegen commissariatlichen Entwurff geschehen; wir haben also dieses den Herren in freundschaftlicher Antwort hiermit unverhalten/ auch von Zeit zu Zeit die Nachricht von demjenigen/ so am Proviant Mehl verabfolget werden wird/ erwarten wollen/ die wir übrigens uns sammt denenselben göttlicher Obhut empfehlen. Gegeben

Wien den 13. Decembr. 1740.

§. 7.

Endlich verlassen wir Schlessien und betreten nunmehr zuvörderst den gegenwärtigen Kriegs-Schauplatz in Bayern, wie unsere Einrichtung erfordert.

Wir haben die daselbst befindlichen Königl. Ungar. Truppen jüngsthin bey nahe insgesamt, in vieler Bewegung und zum Theil auf den Marsch, an der Donau aufwärts angetroffen, und verschiedene Regimenter derselben sind seit dem letztgedachten Berenklauiischen Corpo, auf gleichem Wege nachgefolgt. Es haben selbige wie die ersten ihren Marsch, durch die Chur-Bayer. Regensp. Vorstadt Amhoff genommen, und ob sie

zwar

zwar bey diesem Durchmarsch, keine besondere Desordres verursacht, so hat doch nur besagte Stadt Am-Hof, denen Officiers nach Proportion ihrer Chargen, 20. 30. 40. 50. bis 60. Fl. auf die Nacht bezahlen müssen; Ein Gemeiner aber hat, nebst dem Unter-Officier resp. nicht mehr als 30. Kr. 1. 2. 3. 4. bis 5. Fl. höchstens von seinem Wirth über die Kost verlangen dürfen. Wer indessen nicht bereitwillig genug, oder nicht im Stande gewesen ist, seine Gäste auf diese Art zu bedienen, hat sich freylich müssen gefallen lassen, wenn sie ihm vielleicht saure Gesichter gemacht, und sich sodann mehrerer Freyheit bedienet haben. Jedoch ist es zu keinen weitem Excessen dabey gekommen, und der annoch in Regensburg gegenwärtige Oesterreichische Gesandte hat zugleich denen andern dasigen Gesandtschaften, durch einen Canzellisten die Versicherung geben lassen, daß diese Stadt selbst, im geringsten nicht sollte beunruhiget werden, ob man zwar dem obngeacht, aus guter Vorsorge, die steinerne Brücke, so Regensburg von der Vorstadt Am-Hof unterscheidet, während dieser Zeit hat verschlossen lassen.

Die

Die Königl. Ungarischen Husaren hingegen ins besonder, sind indessen viel weiter fortgerückt, daß sich bereits eine ziemliche Anzahl derselben so gar auf Schwäbischen Grund und Boden hat sehen lassen. Ihr Vorgehen ist zwar daselbst gewesen vor ihr Geld zu leben. Allein es scheint daß ihre Thaten, nicht mit ihren Worten müssen übereingekommen seyn, oder es ist nur aus einer guten Vorsorge geschehen, daß der Schwäbische Kreis wegen den Einfall, seine Beschwerden an den Grafen von Rhevenhüller hat gelangen lassen, welcher auch auf diese beschriebene Ansuchung alsbald das nöthige verfügt, daß sich der Hr. Obriste Menzel mit seinem Husaren-Corpo, bereits wiederum über den Lech-Fluß, nach Bayern zurück gezogen hat. Wie angenehm diese Ordre aber, denen Husaren müsse gewesen seyn, stehet dahin. Das beste ist, sie lassen sich keine Mühe dauern, allenthalben einen Versuch zu thun. Denn auf gleiche Weise hat sich, ohnzweifel ein ander Corpo dieser Oesterreichischen Husaren, am 28. Mart. ohnweit der Stadt Neuburg sehen lassen, so vielleicht ein Auge auf die Officiers von dastiger Stadt-Garnison hatten, die vor die Stadt

Stadt ausgeritten waren. Jedoch es mußten sich selbige ebenfalls vor diesesmahl nur mit etlichen Bagage-Wagen von denen neu ankommenden Fränkischen Troupen, und zwey Grenadirs von dem Thöringis. Corpo, so sich in einem Dorffe verspätiget, begnügen lassen.

Vielleicht ist aber das Absehen dieser erwähnten Husaren ganz anders gewesen / und es kan seyn / daß sie vielmehr die Eintreibung der von denen Neuburgischen Ständen verlangten Contribution / zu befördern gesucht haben. Indessen können wir den Leser von dieser sehr ansehn. Contribution, Sache so viel melden / daß die Königin von Ungarn ingeringsten nichts von einer Neutralität von Seiten Thur Pfalz / wissen wolle / und der Gen. Feld-Marschl. Rhevenhüller / besagten Ständen zwar nach 14. Tage Aufschub / zu Erlegung der verlangten Summe / bewilliget; als aber dieselben solche nur mit 60000. fl. haben abzahlen wollen / sey es doch endlich dahin gekommen / daß sich selbige zu einer Summe von 75000. fl. haben verstehen müssen / zu deren Abtragung auch bereits der Anfang gemacht worden.

Die Königl. Ungar. Troupen werden übrigens in Bayern immer stärker / und ihre Macht wird immer grösser. Schon am 10. und

und 11. Merz sind abermahl verschiedene Compagnien zu Roß und Fuß von denen so genannten Lycanern und Corbaviern / unweit München / in ihre allda angewiesene Stationes eingerückt / von welchen wir als was merckwürdiges dieses erwähnen müssen / daß sich Männer von 70. bis 80. Jahren unter selbigen befunden / und sie überhaupt die Gewohnheit haben / sich durch Fortpflanzung ihres Geschlechts beständig selbst zu vermehren / und aus ihren Kindern alsbald neue Soldaten werden. So haben auch die Königl. Ungar. Troup. zu ihrer mehrern Sicherheit / bereits die Bayerische Land-Militz größtentheils entwaffnet / und zugleich die gehörige Veranstaltung getroffen / dieselbe gänzlich Waffen los zu machen. Der jüngsthin nach Föls commandirte Capitaine la Roche hat alleine auf 800. St. Feuer-Gewehr eingebracht / und der Gen. Feld-Marschl. Hr. Lieut. Graf von Bernes als Commandant in München / hat ebenfalls bey seiner Abreise nach Augspurg und Donawerth / von dannen er aber wieder zurück gekommen / dem dasigen Regiment-Commandanten in seiner Abwesenheit die Ordre hinterlassen / alles Gewehr abzufodern / bey Lebens Straffe und Verlust aller Haab und Güter / bey welchem man nachdem noch welches finden werde. So unangenehm aber / dieser Antrag der Bürgerschaft zu München billig muß gewesen seyn / so sehr müssen hingegen auch die dasigen Adlichen und gesamte Geistlichkeiten über das Ulti-

Ultimatum erschrocken seyn / welches der Gen. Feld-Zeug-Meister Graf von Wurmbbrand / schon am 14. Merz an einige von dasigen Bayerische Hoff-Räthen verlangte Deputirte Commissarios / ernstlich bedeutet / daß nachdem der Burger Stand der Stadt ihr Contingent zu der gefoderten Contribution bereits gegeben / der Adel und die Geistlichkeit nunmehr gleichfalls / und zwar binnen 3. Tagen abtragen solle / bey Vermeidung Militarischer Execution.

Dieses sind einige Nachrichten von dem dem gegenwärtigen Zustande des Churfürstenthums Bayern. Wir müssen aber von der daselbst befindlichen Königl. Ungarischen Armee noch insbesondere so viel gedencken / daß sich der commandirende General / Feld-Marschall Graf von Rhevenhüller gegenwärtig / mit dem größten Theil derselben noch dem Fluß Lech / und in die Gegend von Augspurg ziehet / auch vielleicht noch weiter gehen dürfte. Denn hielt man es Anfangs nur vor eine Vermuthung / daß er denen ankommenden neuen Hülfss-Völkern entgegen gehen würde / so kan man es lezo fast unstreitig / vor sein Haupt-Absehen ausgeben / daß er besagten Surcurs alle Zugänge in Bayern schwer zu machen suche. Der General Graf von Wurmbbrand hingegen ist schon am 28. Merz nach Dingelring abgegangen / mit dem Vorhaben den 29. darauf die Attaque vor Straubing vorzunehmen

men/ wohin auch zu dem Ende die Grenadiers und benöthigte Artillerie abgeschickt worden. Wir haben aber schon in unsern letztern Stücke gemeldet/ daß besagte Stadt seit kurzen einen dreyfachen Sturm/ ausgehalten; und die Nachrichten besagen gegenwärtig hiervon so wenig als von der Belagerung der Festung Ingolstadt / außer daß die um Straubingen campirenden Königl. Ungar. Troupen/ bishero viel Schaden haben machen müssen. Man tadele uns also nicht/ wenn wir nunmehr das Stillschweigen erwehlen.

S. 8.

Ehe wir uns aber völlig von der Königl. Ungarischen Armee zu der Kayserl. ChurBayerischen wenden/ müssen wir denjenigen Lesern zu Gefallen/ welche ofters an öffentlichen Urkunden und Schreiben/ ein größeres Vergnügen als an historischen Nachrichten finden/ noch zwey sehr gnädige Briefe in Copey mittheilen/ welche die Königin von Ungarn an den Chef ihrer Armee in Bayern/ den Grafen von Khevenhüller/ seit kurzen hat ergehen lassen/ mit Übersendung Dero und des jungen Erbherzogs Portrait. Der Inhalt dieser beyden Schreiben scheint zwar beynabe einerley zu seyn/ indessen wollen wir doch beyde liefern/ so wie wir sie erhalten/ und wir wissen von dem erstern insbesondere so viel daß selbiges schon
am

am 27. Febr. a. c. von Wien abgegangen/ und in lateinischer Sprache abgefaßt gewesen/ nachstehenden Inhalts.

Hier sehet ihr vor euch eine von aller Welt verlassene Königin. Was denkt ihr von diesen Rinde? Lestet aus den Augen eurer Landesfürstin, mit was vor Vertrauen Sie euch, als einem getreuen Diener, alle ihre Macht, Ihre Kräfte, und die Gewalt Ihrer Königreiche übergiebet. Gebraucht euch tapfferer Held! derselbigen also, daß ihr darüber vor Gott und denen Menschen Rechenschaft geben könnet. Die Gerechtigkeit sey euer Schild, und die Billigkeit die Richtschnur eurer Handlungen. Folget denen Fußstapffen des grossen Prinzens Eugenii, eueres Vorgehens und Lehrmeisters, rühmwürdigsten Gedächtnisses, und ahmet seinen Thaten nach. Versichert euch übrigens, daß sowohl Unsere Königl. Person, als Unsere Abkömmlinge vor euch und vor die Ewige ewige Danckbarkeit haben werden. Dieses versprechen Wir euch bey alle dem, was Wir am höchsten schätzen. Sehtet muthig.

Maria Theresia.

Die Regensburger Berichte / welche dieses Schreiben mitgebracht / enthielten zugleich daß der Herr Graf Rhevenhüller diesen Brief / nachdem er ihn erhalten / bey grosser Tafel abgelesen habe / wobey alle anwesende Gäste mit ihm aufgestanden / und mit höchst bewegten Herzen geschworen / daß sie willigst ihr Leben und Guth vor die Ehre und Wohlfart ihrer Königin aufopfern wolten. Nur gedachter Graf von Rhevenhüller habe sodann zu gleicher Zeit / die oben erwähnten Portraits / denen Soldaten zum Ansehen aufstellen lassen / wodurch selbige mit so zärtlicher Liebe erfüllet worden / daß sie alle ihre Säbel entblößet und geküßet / auch ihre Küsse auf die Portraits geworffen / und nicht allein sich mit einem Eyd verbunden / gegen die Originalia treu zu bleiben / sondern auch die Lust mit dem oft wiederhohnten Freuden-Geschrey erfüllet: Es lebe die Königin, Maria Theresia.

Von dem andern Schreiben der Königin von Ungarn an den Graf von Rhevenhüller / können wir zwar nicht eigentlich sagen / wenn solches abgegangen; Da uns aber solches erstl. in einem Brief aus Wien von 26. Mart. zu Gesichte gekommen / so vermuthen wir vielleicht nicht unrecht / daß solches gewiß ein anders und nicht eben vorherstehendes Schreiben / sondern ein viel neueres als selbige

ges seyn müsse. Indessen soll dasselbe bey geschehener Publication von dem Grafen v. Rhevenhüller / gleiche Würkung wie das erstere bey der Armee gehabt haben / daß die Soldaten vor Freuden darüber geweinet / und bey dem Bivat sich verschworen / nach menschlicher Möglichkeit / treu und tapfer sich zu bezeigen. Der völlige Inhalt aber davon ist nachstehender:

Ihr habt unter göttlichen Seegen, Uns und Unsern Kindern, eine Befreyung von der angedroheten gänzlichen Veraubung, Unsers so rechtmässigen Väterlichen Erbes durch kluge und glückliche Expedition in Bayern, verschaffet, und GOTT und Euch, tapfferer Held! als einen Unserer getreuesten Vasallen, davor, benebst eurer Posterität, unsäglichen Seegen, Glück und Ehre angedeyen, auch Euch zum andern Prinzen Eugenio werden lassen. Meldet Unsern, unter Eurem Commando stehenden resp. tapffern Soldaten, daß wir und Unsere Nachkommen, ihre treue und tapffere Dienste, nach aller menschlichen Reconnoissance allstets reargardiren und rassen anbey GOTT zum

C 2 Zeugen,

Zeugen, daß wir mit Ihnen auch den letzten Heller theilen wollen, wenn sie in ihrer Tapfferkeit und Treue fortfahren und Uns einen glücklichen Frieden dadurch *cooperante DEO* verschaffen helfen. Wir senden Euch hier Unser und Unsers Prinzens Portraits, theilet solche, benebst 150000. Ducaten, unter diese prave Leuthe nach Meriten in Unserm Nahmen, und versichert Ihnen noch mehrere Gnade von Uns.

§. 9.

Nach diesen weitläufftigen Berichten von der Königl. Ungar. Armee in Bayern, kommen wir nunmehr auch zu der Kayserl. Chur-Bayerischen Armee selbst.

Diejenigen welche vielleicht, den letztgemeldeten Rückmarsch des Thöringischen Corps, als eine bloße Flucht vor dem Feind angesehen, dürfften sich wohl in ihrem Urtheil übereilet haben. Es ist zwar an dem, daß der Hr. Feld-Marschall Graf von Thöring, sich vor denen Feinden zurückgezogen, und mit seinen Troupen bey Neuburg vorbey marschiret ist, woselbst er auch am 28ten

Merz

Merz bey dem dasigen Obristen von Wonsheim zu Mittage gespeiset; Allein die öffentlichen Nachrichten besagen nunmehr deutlich, daß unsere letztere Vermuthung nicht ungegründet, und sein Haupt-Absehen darbey gewesen, desto eher zu denen neuankommenden Franz. Hülfss-Bölcern zu stoßen. Vielleicht ist ihm dieser Marsch auch über diß noch besonders vortheilhaft gewesen, daß das Oesterreichische Husaren-Corpo unter den Hrn. Obrist Menzel, so sich etwas zu weit nach Schwaben gewagt, ihm dadurch desto eher in die Hände gefallen ist, wie die Nachrichten besagen wollen. Und da solche ebenfalls versichern, daß sich dieses Thöringische Corpo, bereits mit einigen Chur-Pfälzischen Bölcern, vereinigt habe, so könnte man auch fast glauben, daß besagtes Menzelische Corpo Husaren, bey Lauwigen, völlig sey geschlagen, und auf 200. Ungarn auf dem Plage geblieben; Der Obriste Menzel aber zugleich selbst sehr hart verwundet worden, daß sich selbiger hierauf nach Augspurg bringen lassen. Sollen wir endlich noch des Berichts eines Schiffers gedencken, so selbst von Kelheim in Regenspurg angekommen, so ist dessen Aussage zu Folge, auch ein Detachement

ment Kayserl. Trouppen vor nur gedachten Ort Kelheim, schon wiederum angerückt, um diesen Platz wieder einzunehmen, ob zwar nicht zu vermuthen, daß ihnen diese Wider-Eroberung so leicht fallen möchte, als solche denen Berenklauiſchen Corpo vor kurzen gewesen.

Indessen ist kein Zweifel, daß die wirkliche Ankunft derer verschiedenen schon oft erwähnten Hülfss-Völcker, denen Kayserl. Ehur-Bayerischen Trouppen, einen grossen Muth machen werde, zumahl da sie nicht mehr weit von ihnen sind. Die nach Bayern bestimmte Ehur-Pfälzische Trouppen, so der General von Zastron commandiret, sind schon leztthin bey Mergentheim angelangt, woselbst sie aber von Manheim Befehl erhalten, sich in den ersten besten Ort zu werffen. Jedoch aus Mangel eines so grossen Platzes, haben sich selbige daselbst getheilet, und ist ein Theil derselben in Bopberg, ein anderer in Wolfsingen und der dritte zu Königshofen in Ehur-Maynischen eingerückt, zwar dergestalt daß sie auf die erste Ordre im Stande sind, zusammen zu stossen. Auch sind seitdem bereits einige in Düsseldorf eingerückt,

um

um sich daselbst mit denen Französischen zu vereinigen, welche nur am 8ten April angefangen haben eben allda einzurücken, und der Marschall von Maillebois, so dieselben commandiret, wird auch daselbst sein Quartier nehmen. Man hat indeß bereits, sowohl unter Kaiserswerth, eine Brücke über den Rhein herstellen lassen, und eine andere ebenfalls unter denen Canonen von Düsseldorf, wie auch noch eine zu Neustadt und Orsoi. Wo aber eigentlich der Sammel-Platz der ganzen Französischen Armee seyn werde, ist noch ungewiß, doch will man glauben, daß sich selbige bey Kaiserswerth zwischen Calcum und Witteler lagern solle. Wir wollen daher lieber mehrere Gewißheit erwarten, als das Blatt mit ungewissen Nachrichten anfüllen.

§. 10.

Unsere Feder soll vielmehr indessen dasjenige mittheilen, was die Nachrichten von denen Armeen aus Böhmen und Mähren besagen.

Ohn Zweifel würden wir etwas wichtiges von der dasigen R^{at} al. Ungarischen Armee

4

zu berichten haben, wenn die Haupt-Conjunction derer drey zertheilten Armeen, bey Jabluncka, bey Goldin und des Lobkowitschen Corps in der Gegend von Brinn also erfolgt wäre, wie die Ordre darzu unterwegens gewesen. Allein der Courier, so solche überbringen sollen, ist von denen Alliirten Armeen aufgefangen, und diese Vereinigung also noch dadurch verzögert worden. Nichts destoweniger sind die Königl. Ungarischen Truppen darauf bedacht, um alsdenn gegen die Alliirten Armeen näher anzurücken, und sich wiederum nach Böhmen auszubreiten. Es bekräftiget dieses Absehen auch selbst ein Schreiben, aus dem Haupt-Quartire Cromptau de dato den 29sten März, welches wir auch mittheilen würden, wenn uns dessen Inhalt nicht allzu ungewiß schiene, daß die Oesterreichischen Truppen bereits wirklich Jglau, Deutschbrodt, Gaslau und Collin, wiederum besetzt, und zugleich in Gaslau besonders, die Franzosen den Kürzern gezogen hätten. Die zukünftigen Nachrichten werden hierinne am besten den Ausschlag thun können.

§. II.

Wir wenden unterdessen unsere Gedanken zu denen Alliirten Armeen, welche sich ebenfalls in Bewegung befinden, und sich aus Mähren nach Böhmen zurück zu ziehen.

Die Königl. Preussische Armee hat zwar ihr Haupt-Quartier annoch zu Seelowitz; Ihro Königl. Majestät aber sind von da nach Wischau 4. Meilen von Ollmütz gelegen, aufgebrochen, wohin höchst dieselben ebenfalls den Graf Podewills beordert hatten; und soviel wir aus einem Patent d. dato Ollmütz den 9ten April (*) urtheilen können, so haben sich Ihro Majest. hierauf ferner nach Ollmütz selbst begeben. Von dem Grafen Podewills hingegen besagen die Nachrichten, daß selbiger am 16. April in Breslau angekommen, vielleicht auf Befehl Ihro Majestät mit einigen ebenfalls daselbst ankommenden Gesandten zu conferiren.

Anbey aber müssen wir, von der glücklichen Expedition derer Königl. Preussischen

E 5

Troup-

(*) Es ist dieses ein Königl. Preussisches Convocations-Patent, zur Huldigung disseits der Reich, so wir dem Leser in folgenden Stück mittheilen werden.

Troupen zu Scalitz, so wir schon in dem 23ten Stücke gemeldet, noch dasjenige gedenken, was vor Vorrath dieselben eigentlich in dasigen Magazine erbeuthet. Wie die Nachrichten hiervon besagen, so hat ihre Beute, bey dieser Expedition überhaupt bestanden, in 2478. Centner Mehl, 8900. Portionen Brodt, 3316. Portionen Zwieback, 5678. Nieder-Oesterreich. Messen Haber, und etliche hundert Gulden an Gelde. So viel wir indessen auch von dem gegenwärtigen Zustand der Königl. Preuß. Troupen berichten können, so ist nur kürzlich ein Detachement von dem Kleist'schen Regim. mit 2. Feld-Stücken nach Lobenitz abgesendet worden, um die in dasiger Gegend, stark herumstreiffenden Hanacken, zu verjagen, von welchen sie auch einige bey Sternberg gefangen bekommen, so hierauf nach Ollmütz gebracht worden. Sonst besagen die Nachrichten annoch, daß die Preussen ungemein viel Pferde auf der Ungarischen Grenze aufkauffen, so viel sie nur bekommen können, und sich besonders angelegen seyn lassen, neue Husaren auch selbst auf Ungar. Grund und Boden anzuwerben, welchen sie 6. 7. bis 8. Ducaten auf die Hand geben, und sie sodann als-

alsbald beritten machen und zu denen verschiedenen Regimentern abschicken. Was aber endlich noch die ansehnliche Verstärkung dieser Königl. Preussischen Armee anbetrifft, so wollen wir bald unten einige besondere Berichte, von denen hierzu auf dem Marsch begrieffenen Regimentern und deren Marsch-Route, dem Leser mittheilen.

§. 12.

Wir gedenken indessen zuvörderst noch der Königl. Pohl. und Ehur.-Fürstl. Sächß. Armee/ so ihr Haupt-Quartier gegenwärtig zu Cronimau hat/ und bekennen/ daß es unsere Schuldigkeit wäre/ dem Leser auch etwas neues von selbiger mitzutheilen; allein die Liebe zur Wahrheit/ und das Bestreben/ unsere Blätter nicht mit ungewissen und falschen Nachrichten anzufüllen/ heisset uns die etwan vorgefallenen Veränderungen/ annoch zu versparen/ und zuverlässigere Nachrichten davon zu erwarten. Wir vergnügen uns indeß/ daß wir ingeringsten nicht Ursach haben/ an dem guten Zustand dieser Königl. Pohl. und Ehur.-Sächß. Armee/ zu zweifeln / da selbst die entfernten und annoch in Pohlen befindlichen tapffern Ulanen/ ihren bey nur gedachter Armee stehenden Cameraden/ das Glück zu mühen gönnen scheinen / da der Feld-Dr. in Pohlen
Ihre

Ihro Königl. Maj. einberichtet/ daß noch 10000. Mann andere Ulanen in Bereitschaft stünden/ ihren Mitbrüdern nach Böhmen zu folgen/ in Hoffnung bey denen beständig daselbst vorkommenden profitablen Actionen/ gleichfalls Ruhm und Vortheil zu erwerben. Wir hoffen und wünschen übrigens viel gutes/ erwarten aber die Nachrichten davon in der Eile.

§. 13.

Die Bewegungen der Königl. Franz. Armee in Böhmen sind uns noch übrig/ und wir theilen dem Leser auch hiervon noch im möglichster Kürze einen Bericht mit. Das Haupt-Absehen dieser Troupen ist gegenwärtig auf die Stadt und Festung Eger gerichtet. Neun tausend Mann haben sich daher schon seit einiger Zeit in besagtes Ländel gezogen und Eger eingeschlossen. Das Commando dieser Belagerung soll dem Hr. Obristen Gallo aufgetragen seyn/ und die darzu detachirten Troupen sind/ die Infant. Regimente Maitre de Camp und Armenoville/ und die Cavall. Regl. Colonelle Generale/ Egmont und Grammont. So sind auch lezthin bereits 24. halbe Carthaunen und 15. Mörser daselbst angekommen/ und auf 30000. Bomben und Stückkugeln von Prand auf den Galgenberg und Epitaphhof geführt worden.

Den

Den 7ten April hat sich hierauf die Belagerung würcklich angefangen. Die Tranchen sind eröffnet worden/ und es ist zugleich die erste Bombardirung/ wie wohl ohne sonderlichen Effect/ geschehen/ indem der Commandant darinne das Feuer ebenfalls nicht gesponet. Da indessen dieser Platz zimlich befestiget/ mit 40. Canonen und überflüssiger Mund- und Kriegs-Munition versehen seyn soll/ nebst einer Besatzung von 1400. Mann; So müssen wir fernere Nachrichten erwarten/ wie hart die Belagerer diesen Ort angreifen/ und wie tapffer sich die Belagerten halten werden.

§. 14.

Wir erfüllen nunmehr unsern gethanen Versprechen/ von denen auf dem Marsch nach der Armee/ befindlichen Königl. Preuß. Regimentern. Es sind derselben gegenwärtig an der Zahl 11. die insgesamt ihren Marsch durch die Ober- und Nieder-Lausitz genommen haben/ und in Begriff stehen/ von da in Böhmen einzurücken. Es bestehet diese Mannschaft sowohl aus Infanterie als Cavallerie/ und die Nahmen derer Reg. insbesondere sind folgender/ Infanterie, Prinz Hollstein/ Lehwald/ Glanz/ Prinz Ferdinand/ Räder/ Gräben/ und Borck. Die Cavallerie aber bestehet aus denen Regem. Möllendorff/ Jung-Waldow und Alt-Waldow/ Cuirassiers/ und dem Regim. Wer-

Werdeck Dragoner. Was indessen die eigentl. Marsch-Route dieser Regim. anbelangt, so würde es viel zu weitläuffig seyn, solche von allen insbesondere, und von Tag zu Tag, wie auch von Ort zu Ort mit theilen zu wollen. Jedoch können wir dem Leser voritz von einigen Regimentern so viel melden, daß die beyden mit obgenannten Infanterie-Regimenter Glanz und Prinz Ferdinand, allbereits durch die Nieder-Lausitz nach Schlesien marchiret sind, woselbst sie bey Naumburg, Christianstadt gegen über am Bober gestanden, von dannen sich aber wieder über den Bober herüber gezogen, sodann von Christianstadt aus, über Triebel und Moska auf Löbau, Baugen rechter Hand lassend, und so ferner des aller-nächsten Weges nach Böhmen marschiren. Das Jung-Waldowische Cuirassier-Regiment soll fast gleichen Marsch genommen haben, doch so, daß sich selbiges immer linker Hand gezogen, und an die vorher genannten beyden Infanterie-Regimenter, mit welchen es eine Colonne formiret, angeschlossen.

Von denen beyden Infanterie-Regimentern Räder und Gräben, wie auch von dem Alt-Waldow-Cuirassier-Regim. so insgesamt von Cossen kommen, können wir melden, daß solche jenseit des Bobers in Schlesien, bis Sagan fort marchiret sind, woselbst sie den Bober passiret, so dann über die Graff-Promnitzsche Herrschaft Halbau, ingleichen über Pri-

bus

bus und Freywalde in die Ober-Lausitz gerückt, ihren Marsch auf Görlitz, Lauban und dortige Gegend nehmend, daß sie von da durch den Ozeiß-Creis in Böhmen einrückten.

Das Infanterie-Reg. Borck hingegen, ist aus dem Fürstenthum Liegnitz kommen, nimmt aber fast gleiche Marsch-Route, so daß es bey Lauban den Ozeiß passiret und sodann gleichen Wegs nach Böhmen gehet. Das Werdeckische Dragoner-Regiment endl. welches wie obige Regimenter Räder, Gräben und Alt-Waldow, ebenfalls von Cossen kommen, passiret gleicher Gestalt bey Sagan über den Bober und nimmt eben denselben Tract nach Böhmen.

Überhaupt marschiren diese sämmtl. obengedachte Königl. Preuß. Regimenter in 3. Colonnen, und kan der Leser aus nachstehenden zugleich einigermaßen derselben Marsch-Route, insbesondere aber ihre gegenwärtige Stand-Quartiere daraus ersehen:

Denn also bestehet die erste Colonne derselben aus 2. Regimentern Infanterie, und 1. Regiment Cuirassier und zwar:

Prinz Zollstein und Lehwald, in Zittau und Möllendorff, in Neufirch und Ringenhayn.

Die

Die 2te Colonne bestehet aus 2. Regimentern Infanterie und 2. Regiment. Cuirassiers, namentlich:

Glans in Seidenberg, und
Prinz Ferdinand, davon der Staab in
Hirschfelde.

Alt Waldow, Cuirass. in Bernstadt und
Jung Waldow, Cuirass. in Ebersbach.

Die dritte Colonne bestehet aus 2. Regimentern Infanterie und 1. Regim. Dragoner und zwar:

Röder in Deutschhoffig und Leschwitz,
Gräben in Haynewalde,
Werdeck, Dragoner, in Schönberg.

Was endl. den Einmarsch dieser sämtlichen Troupen in Böhmen anlangt, so haben zwar 7. Regimenter derselben bereits die Ordre erhalten, den 22ten April aufzubrechen; Wir wollen aber derselben Marschroute bis zum folgenden Stück dem Leser schuldig bleiben, und indeß nur die Namen dieser zum Einmarsch beordneten Regiment. melden. Es sind aber solche: Prinz Zollstein, Lehwald, Glans, Prinz Ferdinand, Röder, Gräben und Werdeck, nebst der Artillerie, welche ihre eigene Pferde hat.

§. 15.

§. 15.

Dasjenige was wir dem Leser zeithero, von dem gegenwärtigen Zustand des Königreichs Böhmens, haben mittheilen können, hat mehrentheils nur in historischen Nachrichten bestanden; Nunmehr aber haben wir auch das Vergnügen, selbst einige authentique Urkunden zu liefern, so den inneren Zustand dieses Königreichs betreffen.

Wir müssen hierbey zusehrst den Leser desjenigen Kayserl. Königl. allergnädigsten Rescripts (*) erinnern, welches bey der zu Prag, am dritten Huldigungs=Termin, vorgefallenen Huldigung, öffentlich abgelesen worden, Krafft dessen alle diejenigen, so am keinem Huldigungs=Termin, weder persönlich noch permandatarios erscheinen würden, einer Confiscation ihrer Güter gewärtig seyn sollten, und der Leser findet in nachstehenden Decret der Königl. Hoff=Deputation in Prag ein Exempel, in wie ferne hochgedachter allergnädigster Befehl, zur würcklichen Execution gebracht worden.

Demnach Ihre Kay. und Königl. Maj. unser allerseits allergnädigster Herr, vigore eines de
dato

(*) Den Inhalt dieses Rescripts siehe 2ten Band 21. St. p. 680. sq. dieser Gesammelten Nachrich.
Dritter Band XXV. Stück. D

dato Mannheims den 25. Januarii erlassenen aller-
mildesten Schreibens alleranädigst anzubefehlen
geruhet, daß denjenigen Ständen und Vasallen
Ihro Erb-Königreichs Böhme, welche in denen
zur Erb-Huldigung präfigirt gewesenen Terminis
weder Persönlich erschienen, noch einige Manda-
tarios bestellet, ihre Herrschaften, und Güter
durch Ihro Königl. Creys-Ämter also gleich se-
questriret in gleichen dero Tabular Capitalien aber
durch Ihro Königl. Stadt und Creys-Hauptleute
verbothen, und confiscirt werden sollen. Also
und da nun von dem ad hunc Actum allergnädigst
angestellten Königl. Fisco Herrn Joseph Albrecht
Zech auf Neuhausen behörig angezeigt worden, daß
der Hoch- und Wohlgebohrne Herr Herr Wilhelms
Maximilian Graf von Brönne zu Montany und
Camus, Herr auf Czereckwitz und Erzebowietitz we-
der bey dem erst-andert-nach dritten Erbhuldi-
gungs Termin, weder in eigener Person, noch per
Mandatarium erschienen, folglich die Erbhuldi-
gungs Pflicht nicht erstattet, hierdurch aber so wohl
wieder die untern gten als 10ten Decembr, verli-
tenen 1741. Jahrs ergangene, und öffentlich affi-
girte allergnädigste Königl. Avocatorien, und Pa-
tenten gehandelt, mithin auch in die darinnen ent-
haltene Straff verfallen ist, werden Sie Königl.
Herrn Creys-Hauptleute zufolge ob angezogenen
allergnädigsten Schreibens nicht nur allein dessen
samentliche Herrschaften, und Güter also gleich
in die Sequestration zuziehen, sondern auch wo
immer ein demselben angehöriges Capitale, oder
sonstig einiges utile eruiert werden kan in Instan-
ti zu consideriren, folglich dessen samentliches be-
weg- und unbewegliches Vermögen zu conscribiren,
die dießfällige Conscriptiões aber ohne minde-
sten

sten Zeit-Verlust wohl instruirter anhero einzun-
senden haben; übrigen aber auch die auf dessen
Gütern, und Herrschaften befindliche Beamte
mittelt eines hierüber zu halten- und ebenfals
einzuschicken habenden Protocolli von der obge-
benden Graf Brönnschen Pflicht aus und in die
Ihro Maj. zuleisten kommende Königl. Pflicht ein-
zunehmen, so dann von denenselben die letzte Jahr-
res Rechnungen abzufordern und mit anhero ein-
zuschicken haben. Prager Schloß den 19. Febr.
1742.

Nachdem wir aber auch schon zum of-
tern derjenigen 6 Millionen erwehnet, so
Ihro Kayserl. Königl. Majestät von denen
Ständen dieses Landes verlangt, so können
wir hier nachstehend zugleich eine Specifica-
tion mittheilen,

Der auf die Geistlichkeit pro Rata derer
zwey Millionen, so nach der Ansässi-
gkeit repartiret werden, beschehenen Auf-
wurffs, worüber dieselben würcklich am
9. April die Execution bekommen ha-
ben.

	Floren.
Erz-Bischoff	20000
Clerus ruralis Archi-Dioeceseos	10000
Thum-Capitul	40000
Thum-Probst	15000
Thum-Dechant	6000
D 2	Thum.

	Floren.
Thum-Kirche nebst deren dazu gehö- rigen Cassen zusammen	20000
Bischof zu Leutmeritz <i>cum suo Clero ru- rali</i>	12000
Leutmeritzer Thum-Capitul	1000
Dasiger Thum-Dechant	1000
Bischoff zu Königgrätz, <i>cum suo Clero ru- rali</i>	11000
Thum-Capitul <i>ibid.</i>	1000
Wischehrader Probst	3000
Dechant <i>ibid.</i>	5000
Probst zu Alt-Bunzlau	5000
Dechant <i>ibid.</i>	4000
Probst bey Allerheiligen	500
Dechant <i>ibid.</i>	1500
General-Meister der Creutzherren	50000
Prälat zu Braunau	100000
Strahoff	45000
Sedlitz	15000
Carlschhoff	3000
Emaus	3000
St. Johannis untern Felsen	3000
Hohenfurth	50000
Seelau	15000
Ostetz	40000
Bladras	30000
Prä-	

	Floren.
Prälat zu Doran	27000
Goldencron	10000
S. Nicolaus in Prag	5000
Chobieschau	50000
Platz	55000
Königsaal	10000
Töpel	30000
Administrator zu Sasawa	2000
Stifte St. Georgi	20000
Jungfräulich Closter bey St. Anna	5000
St. Agnes	1500
St. Ursula auf der Neustadt	80000
aufn Hradschin	5000
Carmeliterinnen zu St. Joseph	10000
St. Elisabeth auf der Neustadt	15000
Cölestinerinnen	2000
Closter zu Grauenthal	6000
Closter zu Briz	1500
Patres societatis Iesu	300000
Cartaus zu Waldbuch	30000
P. P. Dominicani	5000
P. P. Augustiniani	8500
P. P. Paulani zu Tobau	1500
Carmeliter auf der Kleinen Seite	10000
Carmeliter bey St. Galli und in übrigen Clöstern	4000
P.	

P. P. Serviten	Floren.
Erz-Bischöf. Seminarium	3000
Domus Emeritorum	2000
Maltheser	2500
Probst zu Maria Cöln	5000
Commendator zu Brir	3000
Probst zu Wittingau	1000
Probst zu Borowa	2000
Erz-Dechant zu Crumau	2000
Dechant zu Neuhaus	1200
Bilin	2000
Jesrl. Kloster bey S. Jacob in Wien	10000

Facit 1274000

Bev vorstehender Specification müssen wir auch dieses noch erinnern, daß zwar die Nachrichten besagen, daß Ihre Kayserl. Majestät die Summe derselben per Rescriptum auf 500000 fl. moderiret haben; Allein sie berichten ebenfalls, daß der Französ. Intendant Mr. de Sechelles annoch auf dem gangen Quanto beharre.

Nun liefern wir aber dem Leser auch noch ein anderweitiges Decret der Königl. Hof-Deputation, so an alle Creyße, ausgenommen den Bunsclauer, Königgräßer und Böhmer d. d. 20. Feb. ergangen. Es betrifft sol-

solches insbesondere die Repartit. derer auf selbige Creyße kommenden 2. Mill. und der vollständige Inhalt derselben ist nachstehender:

Obwohl zwar nach Ihre Kayserl. und Königl. Maj. allerhöchsten Befehl der zu repartiren kommende ersteren zwey Millionen auf jene Creyße, so unter der Nothwendigkeit stehen, wegen deren von denen Königl. Creyß-Membtern abgeordneten, und noch ermangelnden Auskünften noch nicht haben repartiret werden können, nachdem aber an der Zeit alles gelegen, und damit mit dem Erlaag wenigstens der Anfang gemacht, hierdurch auch die von Seithen des Königl. Französ. General Intendanten Mr. de Sechelle beständig fort androhende militärische Execution so viel als möglich evitiret werden möge; Als werden Sie Königl. Herren Creyß-Hauptleute ohne allen Zeit Verlust auch bey Tag, und Nacht die dort Creyßige Inwohnern zum also baldiger Erlaag deren vermög denen ihnen zugekommenen repartitionen allseitig ausgelegten Contingentien tam in Ordinario, quam extraordinario um so mehr mit allen Nachdruck anhalten, als im wiedrigen die jedem unanständige, ganz, und gar verderbliche Militärische Execution, und andere extreme Zwangs Mittel durch Eingangs gedachten Mr. de Sechelle ganz unfehlbar veranlasset werden würde; und sintemahlen nach Einlangung vor erwähnten Creyß-Amtlichen bald möglichst einzulsenden habende Auskünften über sothane erstere zwey Millionen eine ganz neue Repartition nach welcher in Ordinario ungefehr 52. fl. und in Extraordinario 26. fl. auf einen angelesenen ausfallen dürfte, versfertiget, und

und daß auf jedes Dominium ausfallende Quantum ebenfalls schleunig eingetrieben werden muß!

Dahero Sie Herren Crenß. Haupt-leute die dießfällige Landes-Innwohner, daß sie sich zum voraus mit dem baaren Geld so viel als über das ansezo zu bezahlen habendes Quantum annoch erforderlich, dergestalt in Bereitschaft halten sollen, auf daß bey nächst erfolgenden Repartitionen die also gleiche Bezahlung bey denen Filial-Cassen geleistet werden könne zu overtiren wisse. Geben Prager Schloß den 20. Febr. 1742.

Wir wollen aber noch ferner in diesem Stück die weitläufftige Intimation, dem Leser mittheilen, so von der Königlichen Hoff-Deputation in Prag, an alle Crenße ergangen, und woraus der Leser die eigentliche Repartition derer obgedachten sechs Millionen mit mehrern erschen kan. Dessen vollständiger Inhalt ist folgender.

Besonders Liebe Herren und Freunde re. Demnach die Hochlöbl. Hrn. Stände in einer gehaltenen Engen Zusammenkunfft Schlüssig worden/ die von Ihro Kayserl. und Königl. Majestät für dieses fortlauffende 1742. Militar Jahr tam in Ordinario quam Extraordinario allergnädigst postulirte 6. Millionen Gulden dergestalten und nach allerhöchstgedacht Ihro Majestät allermildesten Intention auf die unter Ihro Boithmähigkeit stehende Crenße und concurrirende membra zum theil repartiren zu lassen/

lassen/ und theils per viam Crediti zu beheben/ daß hievon dermahlen zwey Million Gulden / und zwar zwey Drittel auf die Unterthanen/ und Ordinari Contribuenten / das dritte Drittel aber auf die Obrigkeiten nomine eines extra Beitrags der Anfähigkeit nach ausgeschrieben (und worüber die abgeenderte Repartitiones nebst denen dießfälligen Modalitäten/ dann an Handgebung einiger Adminiculorum des ehistsens nachfolgen werden) Drey Millionen aber per viam Crediti aufgenommen / der Lezt. und 6te Million aber mit Einzieh. und zu Behülffnehmung deren sammentlichen hierländigen Capitalisten qua respective Compos sessionatos behoben werden sollen / gleichwie nun Eingangs gedachte Hochlöbl. Herren Stände weiter resolviret/ daß ohnweit besagte Capitalisten durch dieses 1742. Jahr von denen a. termino S. Galli des abgewichenen 1741. biß wiederum S. Galli gegenwärtigen Jahrs folgar ganz Jährig laufsenden Interessen/ und zwar von denen a 6. p Cento anliegenden Capitalien drey von denen a 5. p Cento fructificirenden Capitalien 2 p Cento Ihren debitoribus unter nachfolgenden Modalitäten/ und zu Behuff der dermahligten schweren Abgaben zurücklassen / und respective zu Bestreitung derselben/ jedoch solchergestalt beytragen sollen/ damit hievon förderist 1. p Cento pro Univerfo und zu behuff obbemelter 6. Million Gulden entrichtet/ das übrige aber dem Debitori zu Bestreitung deren heurigen Extra Gaben in Händen gelassen werden möge; Also werden

den Sie Königl. Herren Creyß Hauptleuthe in dem Ihnen der Zeit allernädigst anvertrauten Creyß folgendes zu Jedermanns Wissenschaft per Currendas zu publiciren und ohne allen Zeitverlust auch bey Tag und Nacht herum Circuliren lassen zu haben. Was massen pro Imo und nachdeme wie gedacht die Hochlöbl. Herren Stände mit Bezahlung deren von denen hier Landes anliegenden Capitalien ganz Jährig lauffende Interesse für dieses lauffende 1742. Jahr et sine Consequencia zu resolviren besunden/ daß von denen Debitoribus ihren treuherzigen Creditoribus in denen gewöhnlichen bey dem halbjährigen terminen zusammen nur 3. p Cento entrichtet pro universo und zu Behebung öfter besagten 6. Millionen Gulden 1. p Cento zu dem Königl. Ober Steuer-Amt bezahlet/ und die übrigen p Cento dem Debitori zu Bestreitung deren anderwertigen heurigen Extra Anlagen in Betrachtung daß die Güter- und Land-Wirthschafft bey denen noch fortdaurenden Kriegs-Troublen durch die häufige Viefferungen der Vivres und Fourage völlig ruiniret/ von denen Capitalisten aber hierzu nichts beygetragen worden/ in Händen gelassen werden sollen. Also und zumahlen Ildo die Creditores und Gläubigere zu erlegung erdeuten prouniverso gewidmeten Ein p. Cento angesehen selbige Ihre Interessen erst zu/ und nach dem gewöhnlichen termin St. Georgii zu erhalten pflegen von darumben/ weilen es um die gewinnung der Zeit allermassen selbiges längstens bis ultimo Apri-

Aprilis anni Currentis bey dem wiederigen ohnfehlbar erfolgender Militarischen Execution zu thun ist/ nicht angehalten werden können/ die Debitores, und Schuldner sothanen pro universo abzutragen kommandes 1. p Cento längstens bies medio Aprilis bey dem Königl. Ober Steuer-Amt zu bezahlen/ und abzuführen schuldig seyn sollen. Im Fall aber

IIIto In deme an der richtigen Zubaltung und an der Zeit alles gelegen / von seithen deren Debitorum deme bis medio Aprilis punctual nicht nachgekommen wurde/ solchem nach denen Creditoribus frey gestellet seyn solle/ mehr erwehntes 1. p Cento längstens bies letzten Aprilis selbst zu entrichten / dargegen aber der Debitor keinen Creditori aus denen Interessen einigen Abzug zuthuen nicht befugt/ sondern das ganze Stipulirte Interesse es sey nun a 6. oder 5. p Cento in denen halbjährigen terminen zu bezahlen schuldig und gehalten seyn solle. Dafferne nun

IVto Diesen weder ex parte Debitoris, noch von seithen des Creditoris nicht nachgekommen/ oder zwischen denenselben eine Connivenz verführet/ oder auf eine andere weis nicht auf richtig/ fürgegangen wurde/ dahero wann wieder all besseres Verhoffen etwas dergleichen unterlauffende/ und das publicum hinter ein oder andere defraudirung/ und zu dessen Wissenschaft gelangete/ die Ubertretere zu Entrichtung des Quadrupli dessen so verschwiegen/ oder auf eine

eine andere Weiß hinterhalten worden seyn möge/ nach denen sich ergebenden Circumstantien es seye nun der Debitor oder Creditor unaufbleiblich angehalten/ den Denuncianten aber nebst Verschweigung des Nahmens die Helffe darvon gereicht werden wurde; Gleich wie nun

Vto. Von diesen Beytrag niemanden es seye wer er wolle eximiret werden kan/ also seyn auch alle und jede p^{re} Causæ, Foundationes, Vormundschafft. Sechster/ Wittibln. Unterhaltungen und pensions/ oder ex quacunque Causa Jährl. abzureichen kommende onera (nicht weniger die Wechselere/ Jubiliers/ Kauf- und Handels-Leuthz/ dann all- und jede eine Lucrose Gewerbtreibende Inwohner/ welche so dann besonders behandelt und calculiret werden) in das allgemeine Mitteleiden einzuziehen/ und dieses dergestalten/ daß von allen denenselben förderist das prouniverso und zu bestreitung gegenwärtigen Abgaben von denen Debitoribus zu erlegen kommende 1. p Cento zu dem Königl. Ober Steuer-Amt bezahlet/ denenjenigen aber/ so einige auf deren Gütern habtende irre-dimibil fundaciones, Wittiblichen unterhaltungen und pensiones/ oder ex quacunque alia Causa, Sive ex transacto Sive pacto Jährlich abzureichen kommende Onera zu genüssen haben/ in dem Verstand: daß das Jährl. Quantum a 6 p Cento zu Capital geschlagen und als ein Interesse zu Consideriren kommet/ 4. p Cento entrichtet/ und das überbleibende dem quasi Debitor

bitori zu bestreitung des Extra Beytrags/ und zu etwelcher Ersekung des an der Wirthschafft erlittenen Schadens/ in handen gelassen/ von denen p^{re} Causis und anderen nicht irredimibiler auf denen Gütern habtenden fundationen aber ebenfalls Ein p Cento pro universo mit zurückbehaltung zwey p. Cento zu gutten Quasi debitoris von denen Vormundschafft. Sechsteln aber ebenfalls Ein p. Cento nach der vorjährigen ertragnus an wegen/ hierzu für heuer ein schlechtes Conto zumachen seyn dürfte in das Königl. Ober- Steuer-Amt entrichtet werden sollen. Belangend

Vto. diejenige Capitalien so bey denen hoch löbl. Herren Ständen habtten/ und von welchen selbte für das lauffende 1742 Jahr 5. p. Cento Interesse nomine, bezahlen zu lassen resolviret haben/ dabey ist gleichfalls zu observiren/ daß das Sechste p. Cento zu Bestreitung öfter gedachten 6. Millionen Gulden zu appliciren kommet/ mithin da umb Gewinnung der Zeit alles zu thun ist/ hierauff bey dem nächst künftigen termin ultimo Aprilis zwey p Cent. abgeführt/ und die übrige 3. p Cento bey dem termin ultimo gbris denen disfällig treuherrigen Creditoribus nachgetragen werden würden; und sintemahlen

Vlmo. mehrerwehnte hochlöbl. Herren Stände zu dieses Werck Einricht- und schleuniger Betreibung eine eigene Commission von allen vier Ständen/ und zwar unter dem Directorio

torio Sr. des Hrn. Obrist. Land. Richters Grafen zu Würben und Freudenthal Excell. zu denominiren befunden/ dieser aber pro Actuario des Königl. Ober. Steuer. Amts Concipisten Christoph Mayer/ zu gegeben haben/ solchem nach die Kön. Hrn. Creiß. Hauptleute die sammentlichen Herren Landes. Inwohnere zu Erlegung ihrer längstens a die publicationis binnen 14. Tagen nach dem sub Signo O bey verwahrten Formulara einzureichen habender Specification oder Quasifikation ihrer Passivorum an gedachte Comission anzuweisen/ zum Erlang des ausfallenden und zu erlegen habenden Contingents aber längstens bis medio Apr. zu dem Königl. Ober. Steuer. Amt gegen Erhaltung einer ordentlichen Quittung anzuhalten haben werden/ damit aber

VIIIvo die Hrn. Landes. Inwohnere und respective debitores Sich auch gegen Ihre Creditores/ daß Sie statt derselben das pro universo zu erlegen gekommene Ein p. Cento nebst der erhaltenden Quittung/ allermassen hieraus der Rahmen des Debitoris/ und das erlegte Quantum nur generice abzunehmen seyn wird/ hinwiederumben zu legitimiren wissen mögen; So wird selbigen noch daß Sie sothane von dem Casirer erhaltene Quittung obbenannten Actuario produciren/ dargegen aber die eingereichte Specification oder Quasifikation ihrer Passivorum von Ihme unterschriebener zurück nehmen sollen zu bedeuten. Deme aber

IXno Noch bezurücken seye/ wie nach/ und da

damit mehr erwente Debitores um so bequemer bey ihren Creditoribus der würcklichen Bezahlung halber/ und um sich keiner Gefahr der Offsenbahrung oder Schmäherung ihres Credits/ oder auch anderwärtiger Ungelegenheit besorgen zu dörfen/ anerwogen sowohl bey der disfalligen Commision/ als dem zu diesem Actu special beendigten angestellten Actuario alles in geheim und verschwiegen bleiben wird/ legitimiren können/ so wird Denenselben hiemit auch gestattet/ daß einen i- den frey stehen und vorbehalten seye dessen Passiva 2. 3. auch 4. auch allenfalls 5. und Sechserley Specificationes oder quasifikationen ohne Abbruch Derselben Credits/ oder anderweithiger Absichten verfassen/ gehörig einzeichnen/ u. nach beschehener Bezahlung wieder Zurück nehmen zu können. Woübrigens

Xmo. öfter besagte Landes. Inwohnere und respective Debitores auch annoch zu erinnern seyn/ daß Sie in Beherzigung des solcher gestalten ihren Creditoribus an denen Interessen beschehenen grossen Abzugs allen fleisses beoßfert seyn sollen womit die übrig bleibende respective 3. und 4. p. Cento in denen gewöhnlichen halbjährigen Terminen zu ihren nothdürfftigen Unterhalt und Subsistenz und zwar pro termino S. Georgii Ein/ pro termino S. Galli Zwey p. Cento auch punctual abgeführt werden möchten/ respectu der Creditorum hingegen noch dieses beyzufügen/ daß Sie in Ansehung dieser Abgab/ und des ihnen daher beschehenden Abzugs ihren Debitoribus ihre Capitalien

lien/ und durch dieses 1742. Jahrs aufzukündi-
gen/ viel weniger aber mit der Execution zu ver-
fahren nicht befugt seyn sollen.

Dannhero in Nahmen und an statt Ibro
Kaiserl. und Königl. Majestät Unsers allergnädig-
sten Herrns denenselben befehlende daß Sie
all-obiges in Ihren der Zeit allergnädigst anver-
trauten Creyß/ dem herkommen nach/ und ohne
allen Zeitverlust per Currendas auch bey Tag
und Nacht publiciren/ und damit deme allen/
wie im reso auch in tempore nach gekommen
würde/ Sich auf das eifrigste angelegen seyn
lassen/ die diesfällige Lauf-Zettel den nechsten
anhero einsenden sollen.

Geben ob dem Königl. Prager Schloß den
28. Febr. 1742.

§. 16.

Wir beschliessen endl. dieses Stück mit dem
militar. Reglem. derer Winter-Quartiere im
im Königreich Böhheim, müssen aber wegen
Mangel des Places die deutsche Übersetzung
davon bis zu dem nächst folgenden Stck. schul-
dig bleiben, und liefern solches allhier nur in
Fränk. Sprache, in welcher dessen vollständi-
ger Inhalt nachstehender ist:

*Reglement pour les Quartiers d'Hyver
de la Cavalerie, Hussards, Dragons et
Infanterie en Boheme.*

Chaque Régiment de Cavalerie & Hus-
sards remettra au Maréchal General des
Lo-

Logis de la Cavalerie, & chaque Régiment
de Dragons au Major General des Dragons,
un Etat des Hommes & Chevaux effectifs,
signé par les Commandans des Corps.

Il sera remis à chacun desdits Comman-
dans, un Etat des Quartiers qui leur sont
destinez, & des Villages qui devront con-
tribuer à la subsistance de leur Régiment.

L'Etat Major choisira l'endroit le plus
covenable des Quartiers, & autant que faire
se pourra, le plus à portée de tous pour sa
résidence.

Les Brigades n'étant point rompuës, &
M. le Maréchal les ayant placées dans l'en-
droit où elles doivent marcher, les Esca-
drons observeront le même ordre autant
que faire se pourra, en s'arrangeant de façon
que les Compagnies qui forment un Esca-
dron, ayant leurs Quartiers près les unes
des autres.

La Compagnie Mestre de Camp choisi-
ra suivant l'usage, & entraînera les trois au-
tres Compagnies qui forment son Escadron,
ou dans les même Quartier, s'il y a place pour
tout l'Escadron, ou dans les Quartiers les
plus prochains.

Le Lieutenant Colonel tirera au fort
pour l'emplacement de sa Compagnie, & de
son Escadron par conséquent, avec celui qui
commande le troisieme, dans les Régimens
où il y en aura trois.

Dritter Band XXV. Stck. E

Les

Les Colonels & Lieutenans Colonels feront tous les quinze jours la Visite des Quartiers du Régiment, c'est-à-dire, tour-à-tour, & en rendront compte aux Brigadiers à leur retour, observant de s'informer de l'Etat des Hommes & des Chevaux, & de la discipline & conduite par raport au Pays.

Les Brigadiers rendront le compte qu'ils auront reçu des Colonels & Lieutenans Colonels, à l'Officier General qui commandera dans le District où leurs Brigades seront placées.

S'il arrivoit que les Compagnies fussent trop serrées dans les Quartiers qu'on leur a donné, ou qu'il y eût dans le nombre des Villages affectés à leur subsistance, des Lieux où elles trouveroient plus de commodité, elles en informeroient l'Officier General, & sur sa permission elles s'y établiroient.

L'Officier General commandant dans un District, aura un Etat des Quartiers de tout ce qui sera sous ses Ordres; les Brigadiers de meme de leurs Brigades,

Il y aura un Commissaire des Guerres chargé du District d'un certain nombre d'Escadrons, lequel fera fournir à chaque Compagnie la quantité de Rations propor-

tio-

tionnée aux effectifs: Il remettra à chaque Colonel l'Etat des Villages qui doivent fournir à son Régiment, afin qu'il puisse avoir l'œil de son côté à ce qu'il nesoit rien employé que par l'ordre du Commissaire.

Il en sera usé de même pour les Rations de Fourages de Mrs. les Officiers Generaux, ne devant etre donné aucun Ordre dans le Pays pour la fourniture des Fourages, ni de quoy que ce soit, que sur ceux des Commissaires des Guerres, qui les recevront de M. de Sechelle.

Les subsistances seront livrées aux Régiments suivant qu'il est cy-après reglé.

Les subsistances pour le Cavalier, Hussard & Dragon consisteront en Pain; dans le cas où il sera fourni des Magazins, la Ration ordinaire sera d'une livre & demie, & lorsqu'il sera fourni par le Pays, la Portion ordinaire etant de deux livres, elle sera livree sur ce pied.

La Viande sera livree sur le pied de deux livres par semaine à chaque Cavalier, Hussard & Dragon, & sera delivree le Dimanche pour toute la semaine.

Les Fourages pour les Chevaux seront livrees sur le pied de dix livres de foin, & douze livres de paille, la litiere comprise, & dans les endroits où l'espece du foin ne

fera pas abondante, on la primera quelques livres de foin qui seront remplacees par le double en paille.

Il fera ordonne à tous les Regimens de hâcher la paille, & aux Officiers de faire apprendre les Cavaliers à la hâcher. Cet Article est d'autant plus indispensable, que dès-à-present M. le Maréchal ordonne à tous M. les Mestres de Camp de Cavalerie, d'avoir des Hâchoirs pour la Campagne prochaine; Il s'en fera rendre compte lorsque l'Armée s'assemblera, & en rendra le Mestre de Camp responsable.

En cas d'insuffisance d'Avoine qui sera délivrée sur le pied de deux tiers de Boisseau, les autres menus Grains pourront être employés à la nourriture des Chevaux, l'Orge avec la réduction d'un tiers, & le Seigle avec la réduction de moitié.

Il fera fait dans chaque Lieu où il y aura des Troupes, un Magasin qui sera fourni par tous les Lieux d'Arondissement par proportion de leur force; Il y sera établi un Commis par le principal Bourguemestre ou Bailly du Canton, qui sera chargé de la Recette & Dépense des Eourages.

Il sera défendu aux Cavaliers de battre le Grain, ni de toucher à quoy que ce puisse être qu'à ce qui leur sera fourni; les Comman-

mandans des Compagnies en feront responsables, & la retenue en sera faite sur leur Quartier d'Hyver.

Les Officiers des Compagnies donneront tous les jours aux Bourguemestres des Lieux où ils seront établis, un Recû signé, de chaque Livraison qui leur sera faite, de quelque espece qu'elle puisse être; Ils auront la même attention à se faire donner un Billet des mêmes Bourguemestres, signé d'eux, comme quoy ils n'en ont resû que tant.

Ces contrebillets seront envoyés toutes les semaines au Major de leur Régiment, & le Major les adressera tous les quinze jours à M. de Sechelle, Intendant de l'Armée, par la voye du Commissaire des Guerres.

Les Cavaliers, Hussards & Dragons seront logés au feu & à la chandelle des leurs Hôtes, sans pouvoir en exiger autre chose que la subsistance cy-dessus réglée.

Le Sel sera fourni comme le Pain & la Viande, sur le pied d'un tiers de livre par Cavalier, Hussard & Dragon, & par mois.

Il sera libre aux Payfans qui auront des Cavaliers, Hussards & Dragons logés chez eux, de garder la Chambre qu'ils habitent, pourvu qu'il y en ait une qui soit habitable, & qu'on puisse s'y chauffer.

Les Communautés fourniront aux Cavaliers, Hussards & Dragons les Draps & les Lits qui sont en usage dans le Pays.

Il est défendu très-expressément à tout Officier de quelque Grade & caractère qu'il soit, de rien exiger sous quelque prétexte que ce soit, même en Gibier, & d'aller à la chasse,

Il leur est pareillement défendu de commander aucune Voiture du Pays pour leur usage particulier, & s'il arrivoit des cas forcés où ils fussent obligés d'en commander pour le Service du Roy, ils donneront leurs Ordres par écrit aux Bourguemestres, et se feront donner réciproquement un Billet par lesdits Bourguemestres, comme quoy ils n'ont commandé que tant de Voitures, et pour tant de tems, et pour tel usage qui sera expliqué, et les Majors enverront aussi les Contrebillets au Commissaire, comme il a été ordonné cy-dessus, pour ceux de toutes les autres délivrances qui leur seront faites.

Les Logemens dans les Quartiers, tant pour les Officiers que pour les Cavaliers, seront faits par les Commissaires des Guerres.

Il ne sera rien innové à la Police particuliere des Lieux où les Troupes seront établies, et Mrs. les Officiers ne pourront y rien changer qu'en ce qui auroit raport à la discipline de la Troupe.

Le Bois pour le chauffage des Officiers leur sera fourni dans les Quartiers, sans qu'ils puissent de leur autorité privée en envoyer couper dans les Forêts.

Il sera fourni aux Mestres de Camp parmois, cinq Cordes de Bois,

Aux Lieutenants Colonels, trois Cordes.

Aux Majors, deux Cordes,

Aux Aydes Majors, deux Cordes.

A chaque Capitaine, deux Cordes,

A chaque Lieutenant, Cornette et Maréchal des Logis, une Corde et demie.

A chaque Corps de Garde qui sera établi dans les endroits où il y aura quatre Compagnies en Quartier, un tiers de Corde de Bois, et un tiers de livre de Chandel le pour vingt quatre heures.

Les Communautés fourniront aussi les Lanternes et les Chandelles pour les Ecuries, de même que les Pêles les Fourches de Bois et les Balais.

Il sera indiqué à chaque Régiment l'Hôpital le plus à portée, dans lequel ils devront envoyer les Cavaliers malades; on pourra prendre les Voitures nécessaires pour les transporter, en en rendant compte au Commissaire, comme il a été dit pour tous les usages qui se feront des Voitures du Pays.

Le même Reglement s'exécutera pour l'Infanterie qui sera dans les differens Quartiers, & dont les Régimens remettront au Major General un Etat des Hommes & des Chevaux effectifs, qui ne pourront excéder les Places de Fourages qui sont réglées par les Etats du Roy.

Les Fourages pour les Chevaux des Officiers seront fournis sur le pied de huit livres de foin, de dix livres de paille, la litiere comprise, & d'un demi Boisseau d'Avoine, mesure de Paris.

Si on donne de l'Orge à la place de l'Avoine, il n'en sera fourni qu'un quart de Boisseau.

Si on donne du Seigle, il n'en sera fourni qu'un sixième de Boisseau, le tout par jour.

Fait à Prague le quatorze Décembre mil sept cens quarante-un.



Inhalt

des Fünf und zwanzigsten Stück's.

- 1.) Königl. Preuß. Edict wegen Unterbringung und Placirung der so genannten Schweckenfelder, in Er. Königl. Majest. Schlesiſchen und übrigen Landen 2 ſq.
- 2.) Historische Nachricht von dem gegenwärtigen Zustand Schlesiens 5. ſq.
- 3.) Beschreibung eines Triumph: Bogens mit denen Königl. Preuß. Wappen, nebst Abdruck davon, und Erklärung aller Schilder p. 13. ſq.
- 4.) Supplement zum 1ten Bande
 - a. Schreiben der Königl. Cammer in Schlessen an die Königl. Cammer in Wien d. d. 5. Dec. 1740. 23
 - b. Schreiben der Königl. Hof: Cammer in Wien, an die Schlesiſche Cammer in Breslau d. d. 13. Dec. 1741. p. 25
- 5.) Historische Nachrichten von der Königl. Ungar. Armee in Bayern 26 ſq.
- 6.) Zween Schreiben der Königin von Ungarn an den Graf von Hevenhüller p. 33. ſq.
- 7.) Berichte von der Kayserl. Thur. Bayerischen Armee in Bayern p. 36. ſq.
- 8.) Von denen sämtlichen Armeen in Böhmen und Mähren p. 39. ſq.
- 9.) Von denen nach Böhmen marschirenden Kön. Preuß. Regimentern 45. ſq.
- 10.) Ein Decret der Königl. Hof: Deputation in Prag wegen der Graf Bronischen Güter p. 49.
- 11.) Specification des auf die Geistlichkeit in Böhmen pro Nata gekommenen Contingents p. 51 ſq.
- 12.) Decret der Königl. Hof: Deputation in Prag an verschiedene Erceſſe, wegen der Repartition des Contributionalis p. 55
- 13.) Intimation der Königl. Böhm. Hof: Deputat. an alle Erceſſe wegen Repartition des allgemeinen Contributionalis 56. ſq.
- 14.) Reglement pour les Quartiers, d'hyver en Boheme 64. ſq.

Gesamlete Nachrichten Und Documente

Den
gegenwärtigen Zustand
des Herzogthums Schlesiens,
Königreich Böhmens, und Erb: Herzogthum
Oesterreichs betreffend.



Sechs und zwanzigstes Stück.

Anno 1742.